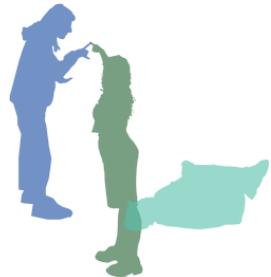
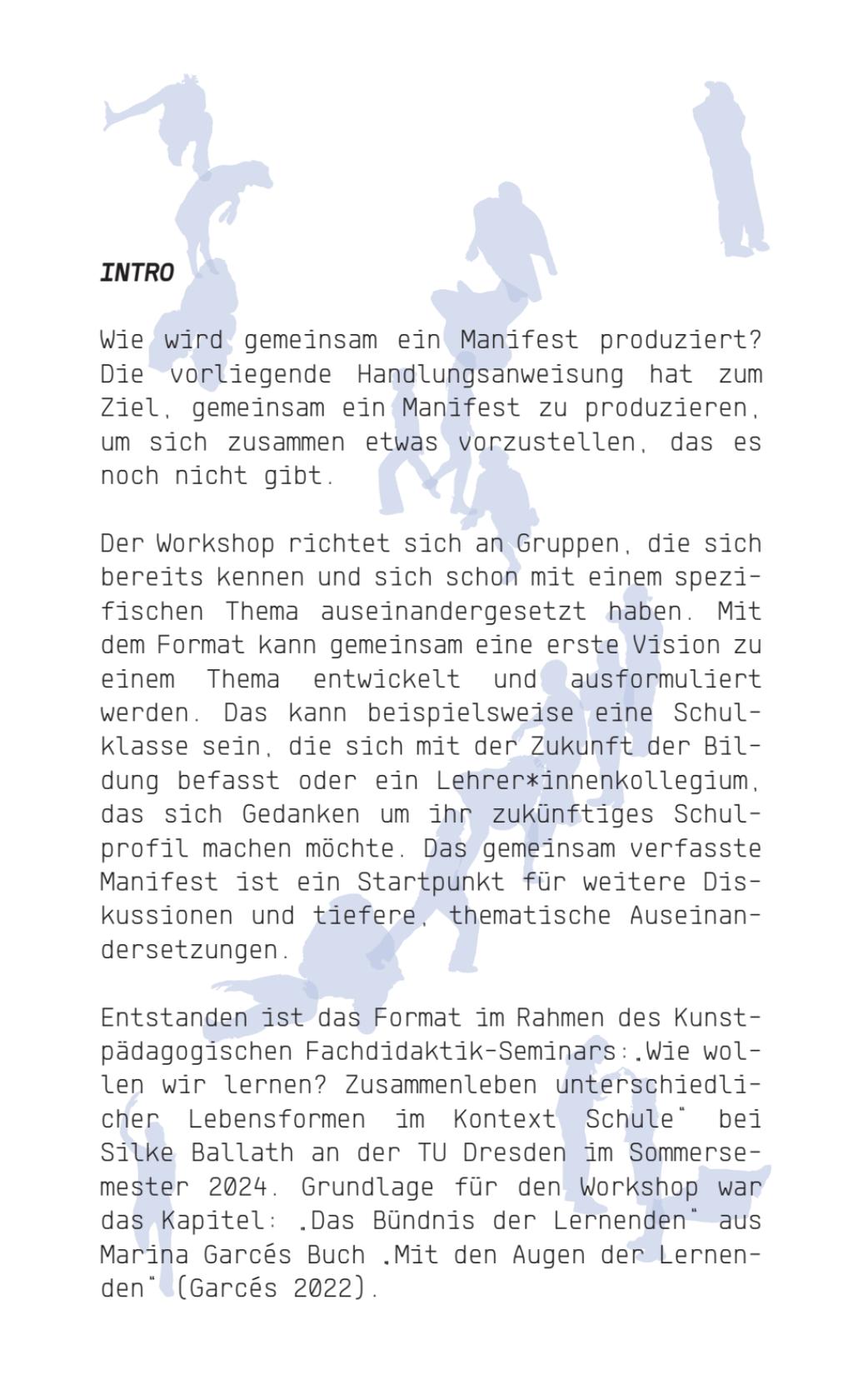


**SICH GEMEINSAM EINE ZUKUNFT VORSTELLEN:
HANDLUNGSANWEISUNG ZUR KOLLEKTIVEN PRODUKTION
EINES MANIFESTS (IM KONTEXT SCHULE)**



TABEA BECHER & FRIDERIKE KOAL



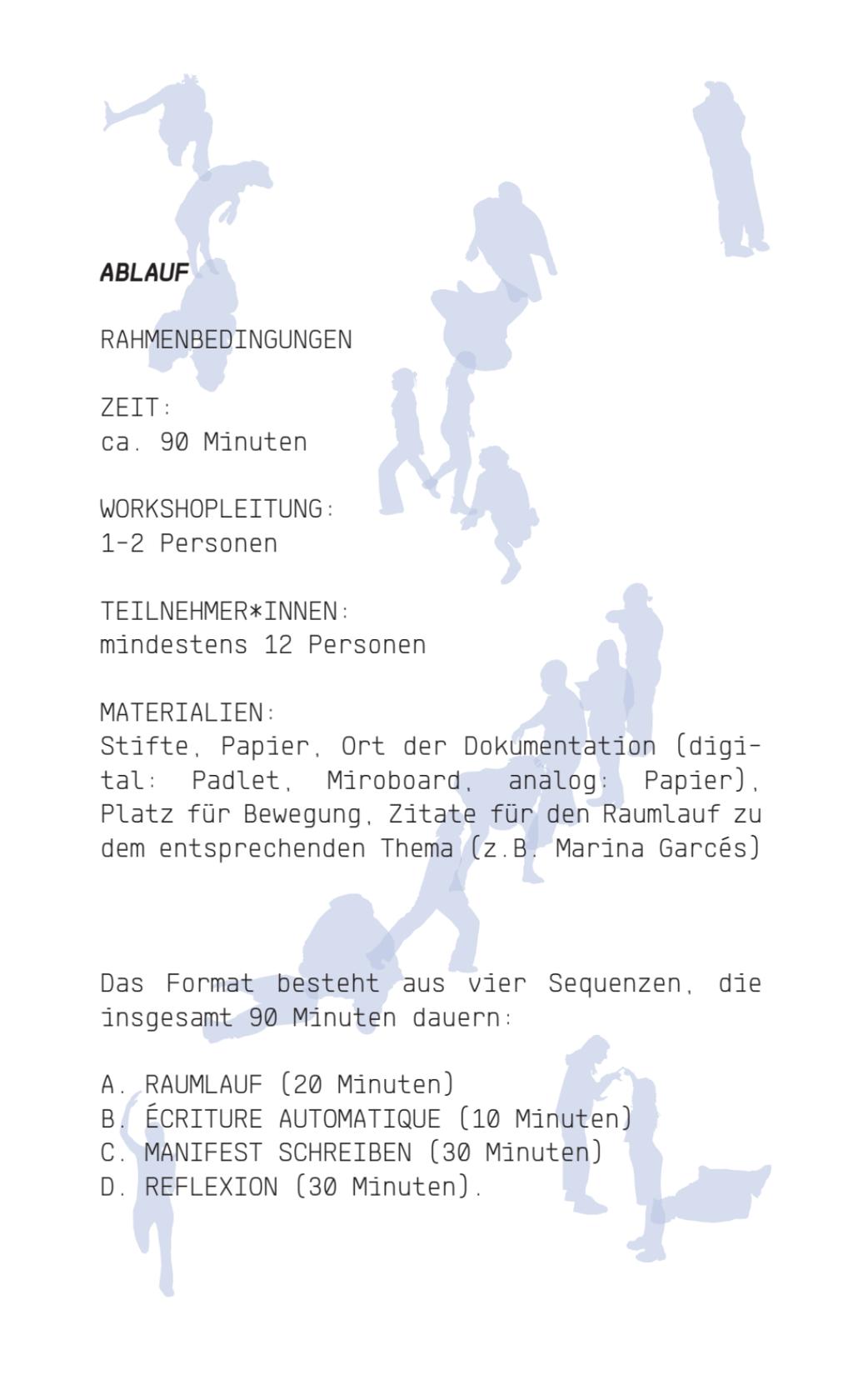


INTRO

Wie wird gemeinsam ein Manifest produziert? Die vorliegende Handlungsanweisung hat zum Ziel, gemeinsam ein Manifest zu produzieren, um sich zusammen etwas vorzustellen, das es noch nicht gibt.

Der Workshop richtet sich an Gruppen, die sich bereits kennen und sich schon mit einem spezifischen Thema auseinandergesetzt haben. Mit dem Format kann gemeinsam eine erste Vision zu einem Thema entwickelt und ausformuliert werden. Das kann beispielsweise eine Schulklasse sein, die sich mit der Zukunft der Bildung befasst oder ein Lehrer*innenkollegium, das sich Gedanken um ihr zukünftiges Schulprofil machen möchte. Das gemeinsam verfasste Manifest ist ein Startpunkt für weitere Diskussionen und tiefere, thematische Auseinandersetzungen.

Entstanden ist das Format im Rahmen des Kunstpädagogischen Fachdidaktik-Seminars: „Wie wollen wir lernen? Zusammenleben unterschiedlicher Lebensformen im Kontext Schule“ bei Silke Ballath an der TU Dresden im Sommersemester 2024. Grundlage für den Workshop war das Kapitel: „Das Bündnis der Lernenden“ aus Marina Garcés Buch „Mit den Augen der Lernenden“ (Garcés 2022).



ABLAUF

RAHMENBEDINGUNGEN

ZEIT:

ca. 90 Minuten

WORKSHOPLEITUNG:

1-2 Personen

TEILNEHMER*INNEN:

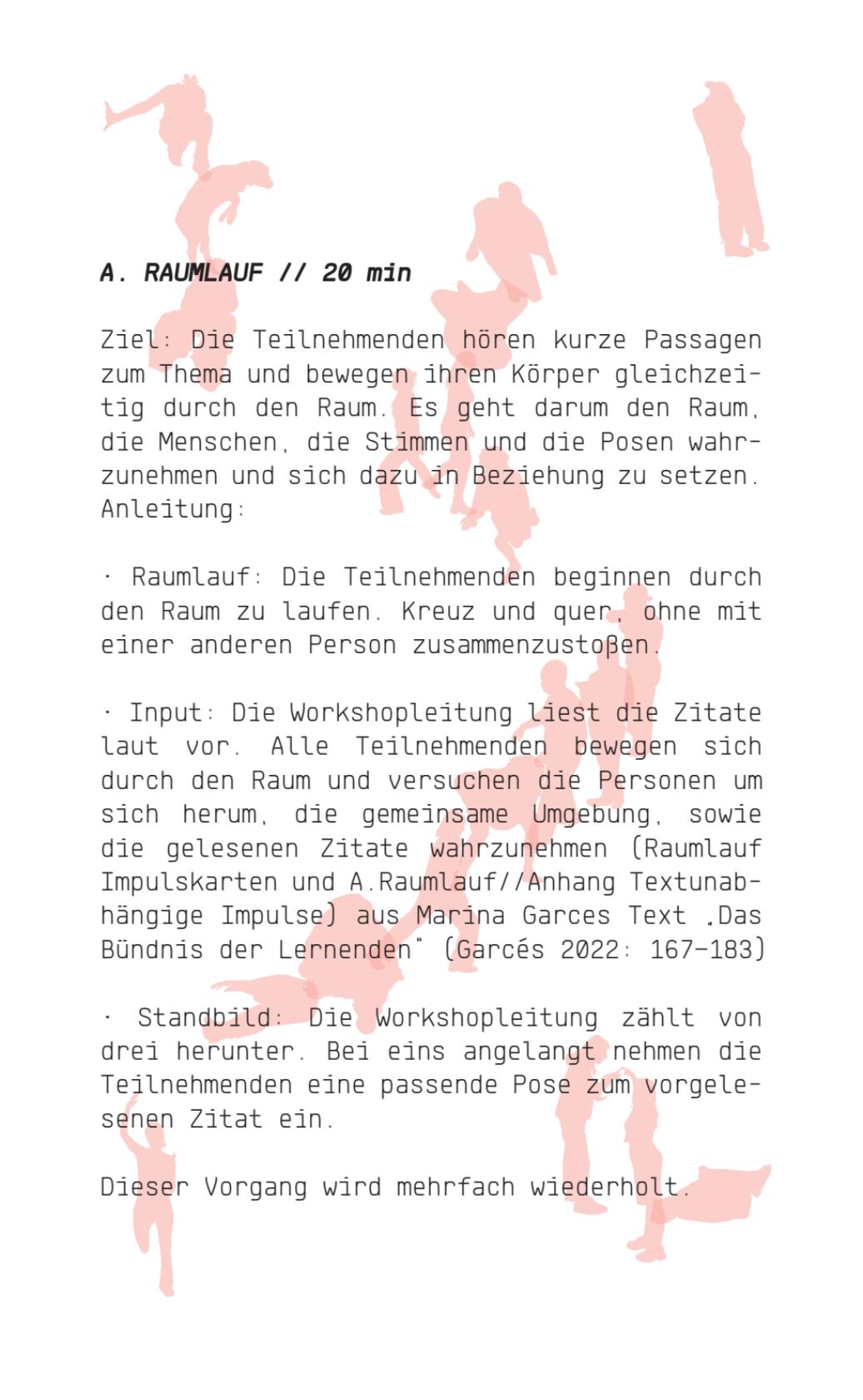
mindestens 12 Personen

MATERIALIEN:

Stifte, Papier, Ort der Dokumentation (digital: Padlet, Miroboard, analog: Papier), Platz für Bewegung, Zitate für den Raumlauf zu dem entsprechenden Thema (z.B. Marina Garcés)

Das Format besteht aus vier Sequenzen, die insgesamt 90 Minuten dauern:

- A. RAUMLAUF (20 Minuten)
- B. ÉCRITURE AUTOMATIQUE (10 Minuten)
- C. MANIFEST SCHREIBEN (30 Minuten)
- D. REFLEXION (30 Minuten).

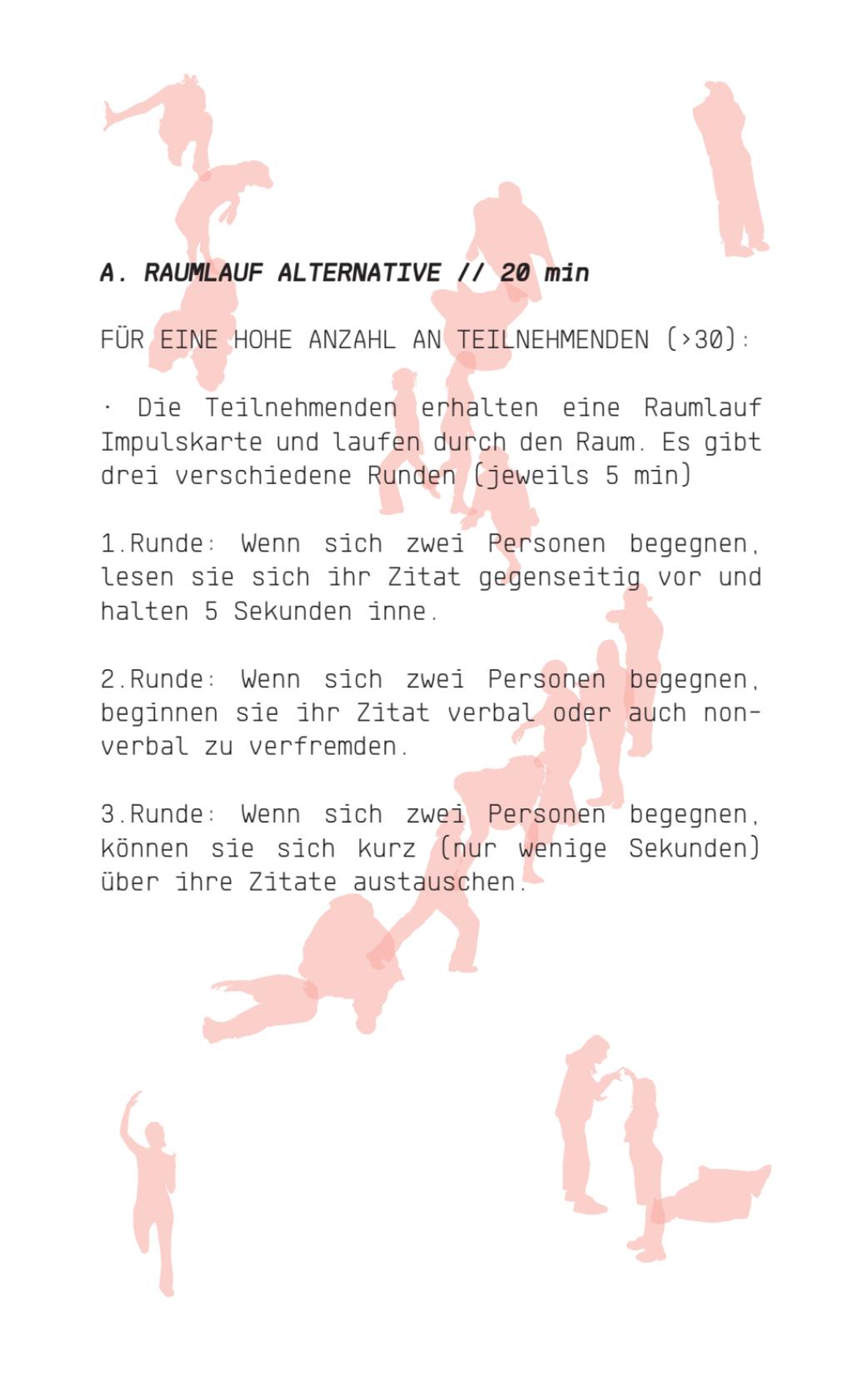


A. RAUMLAUF // 20 min

Ziel: Die Teilnehmenden hören kurze Passagen zum Thema und bewegen ihren Körper gleichzeitig durch den Raum. Es geht darum den Raum, die Menschen, die Stimmen und die Posen wahrzunehmen und sich dazu in Beziehung zu setzen.
Anleitung:

- Raumlauf: Die Teilnehmenden beginnen durch den Raum zu laufen. Kreuz und quer, ohne mit einer anderen Person zusammenzustoßen.
- Input: Die Workshopleitung liest die Zitate laut vor. Alle Teilnehmenden bewegen sich durch den Raum und versuchen die Personen um sich herum, die gemeinsame Umgebung, sowie die gelesenen Zitate wahrzunehmen (Raumlauf Impulskarten und A.Raumlauf//Anhang Textunabhängige Impulse) aus Marina Garcés Text „Das Bündnis der Lernenden“ (Garcés 2022: 167–183)
- Standbild: Die Workshopleitung zählt von drei herunter. Bei eins angelangt nehmen die Teilnehmenden eine passende Pose zum vorgelesenen Zitat ein.

Dieser Vorgang wird mehrfach wiederholt.



A. RAUMLAUF ALTERNATIVE // 20 min

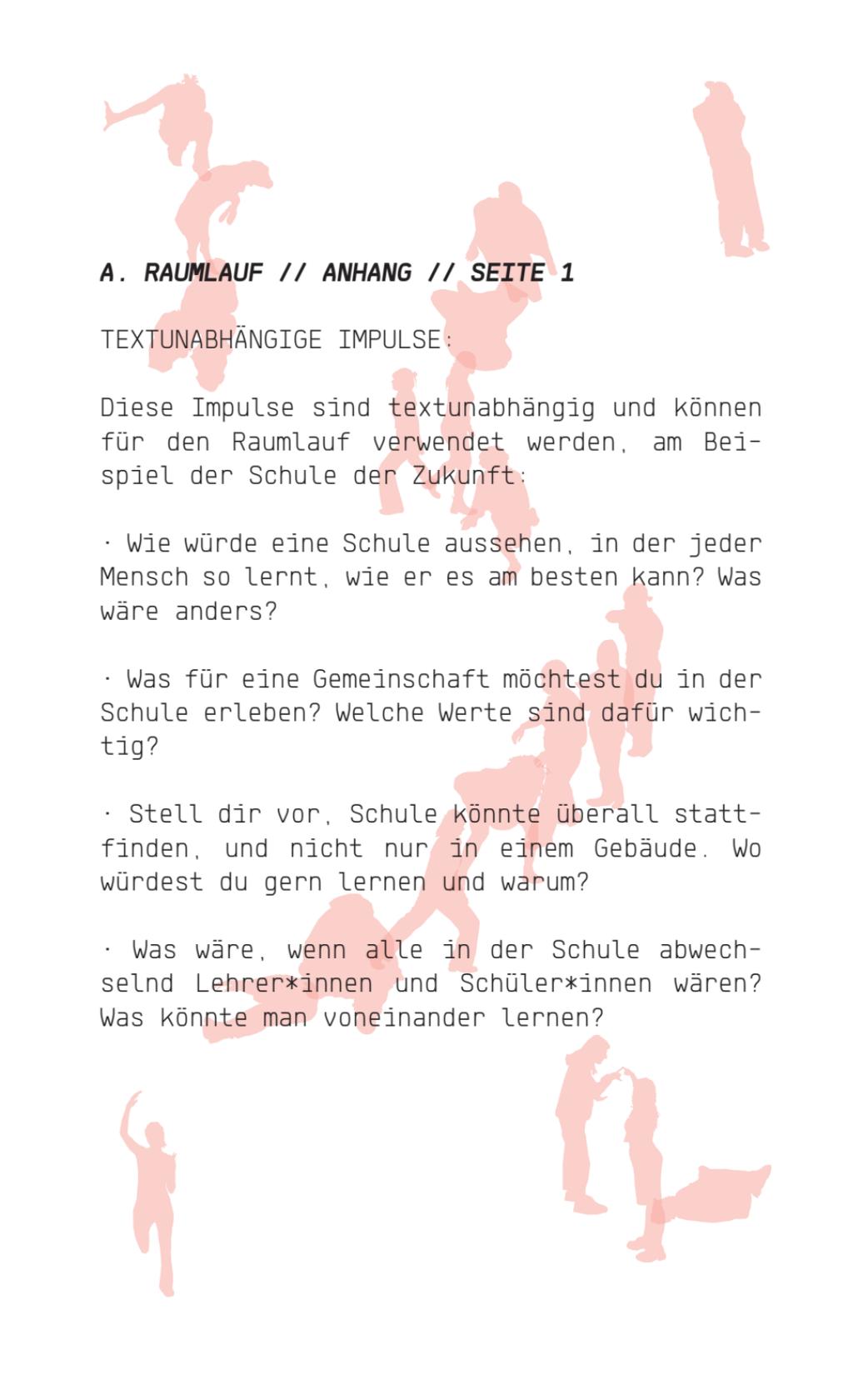
FÜR EINE HOHE ANZAHL AN TEILNEHMENDEN (>30):

· Die Teilnehmenden erhalten eine Raumlauf Impulskarte und laufen durch den Raum. Es gibt drei verschiedene Runden (jeweils 5 min)

1.Runde: Wenn sich zwei Personen begegnen, lesen sie sich ihr Zitat gegenseitig vor und halten 5 Sekunden inne.

2.Runde: Wenn sich zwei Personen begegnen, beginnen sie ihr Zitat verbal oder auch non-verbal zu verfremden.

3.Runde: Wenn sich zwei Personen begegnen, können sie sich kurz (nur wenige Sekunden) über ihre Zitate austauschen.

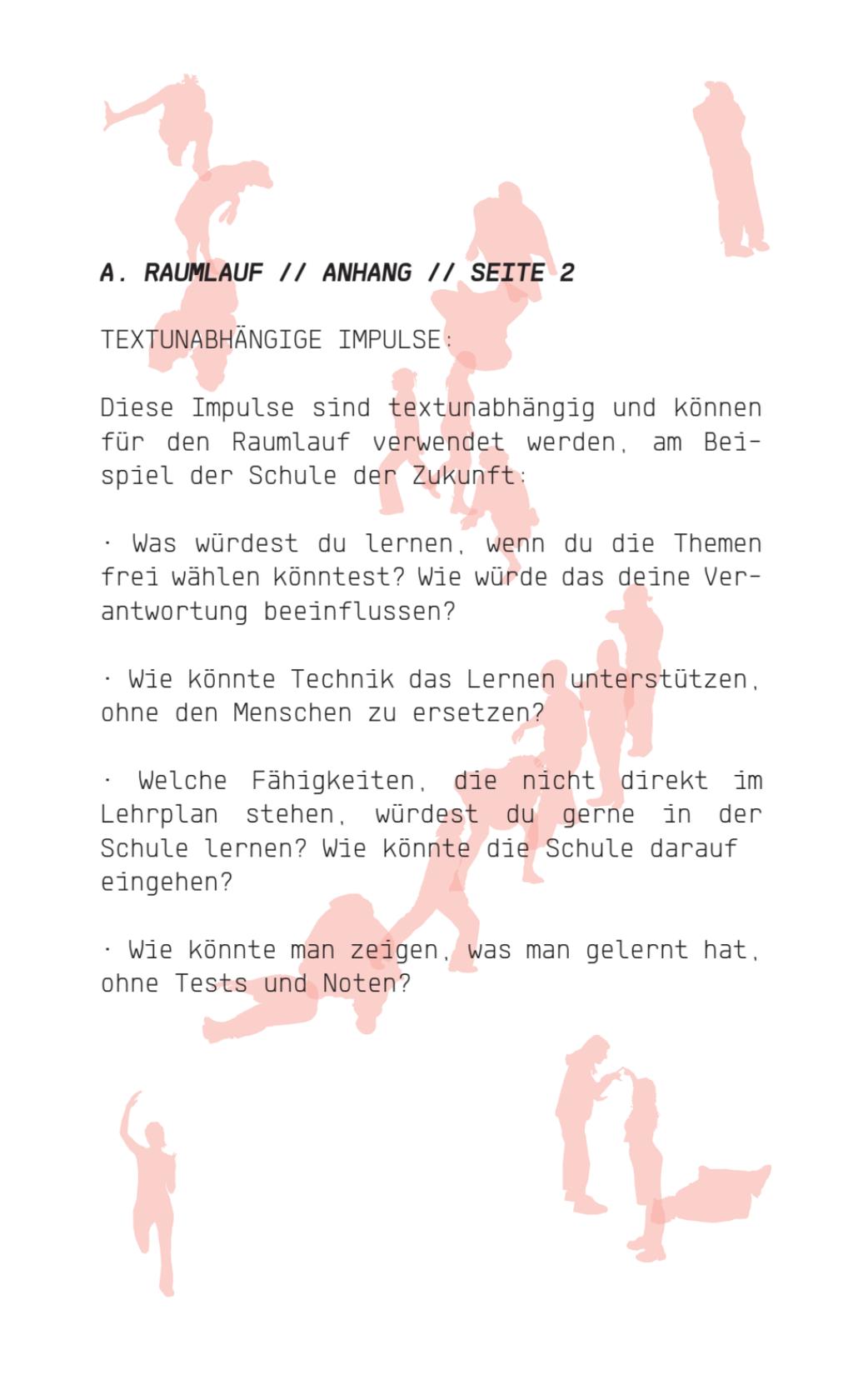


A. RAUMLAUF // ANHANG // SEITE 1

TEXTUNABHÄNGIGE IMPULSE:

Diese Impulse sind textunabhängig und können für den Raumlauf verwendet werden, am Beispiel der Schule der Zukunft:

- Wie würde eine Schule aussehen, in der jeder Mensch so lernt, wie er es am besten kann? Was wäre anders?
- Was für eine Gemeinschaft möchtest du in der Schule erleben? Welche Werte sind dafür wichtig?
- Stell dir vor, Schule könnte überall stattfinden, und nicht nur in einem Gebäude. Wo würdest du gern lernen und warum?
- Was wäre, wenn alle in der Schule abwechselnd Lehrer*innen und Schüler*innen wären? Was könnte man voneinander lernen?



A. RAUMLAUF // ANHANG // SEITE 2

TEXTUNABHÄNGIGE IMPULSE:

Diese Impulse sind textunabhängig und können für den Raumlauf verwendet werden, am Beispiel der Schule der Zukunft:

- Was würdest du lernen, wenn du die Themen frei wählen könntest? Wie würde das deine Verantwortung beeinflussen?
- Wie könnte Technik das Lernen unterstützen, ohne den Menschen zu ersetzen?
- Welche Fähigkeiten, die nicht direkt im Lehrplan stehen, würdest du gerne in der Schule lernen? Wie könnte die Schule darauf eingehen?
- Wie könnte man zeigen, was man gelernt hat, ohne Tests und Noten?

RAUMLAUF IMPULSKARTE



.Der Erziehende kann niemals sein Werk aus dem Nichts schaffen, sondern muss es in eine Welt einfügen, die er ebenso wenig nach seinem Bild gestalten kann."

RAUMLAUF IMPULSKARTE

„Der Ort, an dem wir uns finden, um Lernende zu werden und uns gemeinsam fragen zu können, wie wir gebildet werden wollen, ist weder ein Labor noch eine Fabrik, in der man freie Menschen produziert.“

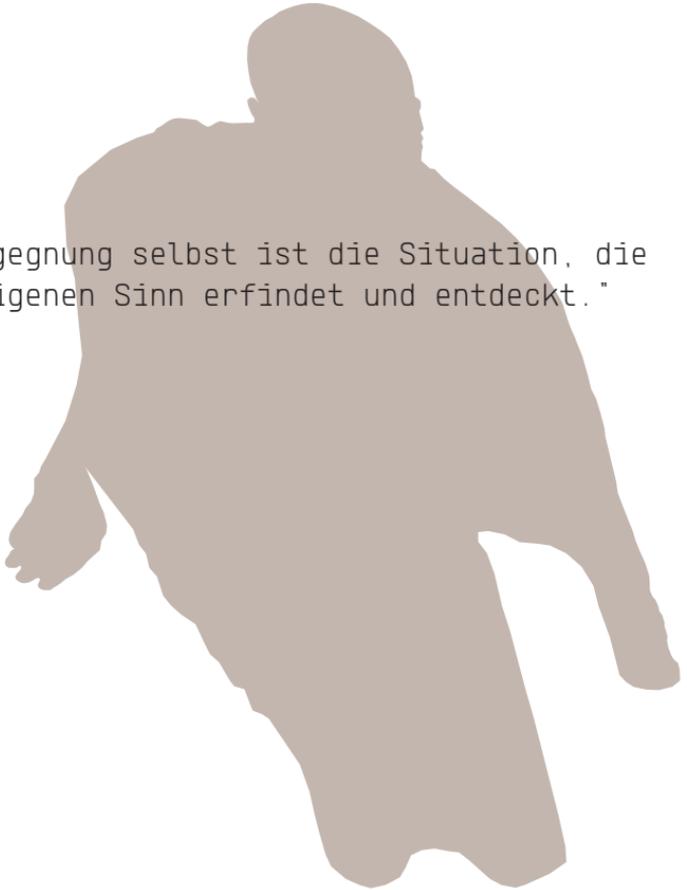


RAUMLAUF IMPULSKARTE

.Emanzipation ist keine Methode, sondern ein Aus-dem-Takt-Bringen, ein Paradox, das etwas Unmögliches in die Praxis umsetzt: die Ungleichen gleich machen."

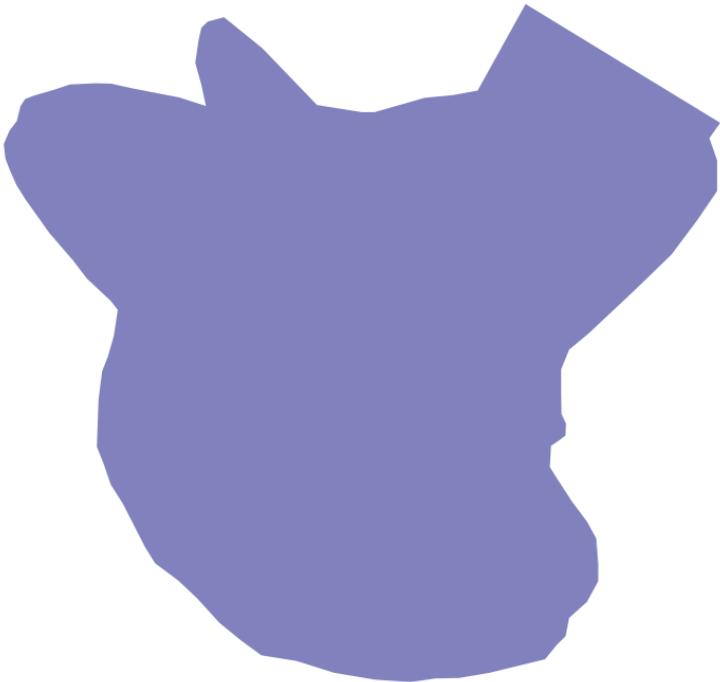
RAUMLAUF IMPULSKARTE

„Die Begegnung selbst ist die Situation, die ihren eigenen Sinn erfindet und entdeckt.“



RAUMLAUF IMPULSKARTE

„Fernab der Unterwerfung unter die Anerkennung und des Scheins der Zusammenarbeit ermöglicht das Bündnis der Lernenden, dass Fremde eine Verbindung herstellen, die ihre Fremdheit nicht aufhebt, sondern aufnimmt.“



RAUMLAUF IMPULSKARTE

„Die Begegnung beginnt dann eine Begegnung zu sein, wenn aus der Erfahrung der Fremdheit eine Form der Gegenseitigen Wertschätzung entsteht.“



RAUMLAUF IMPULSKARTE

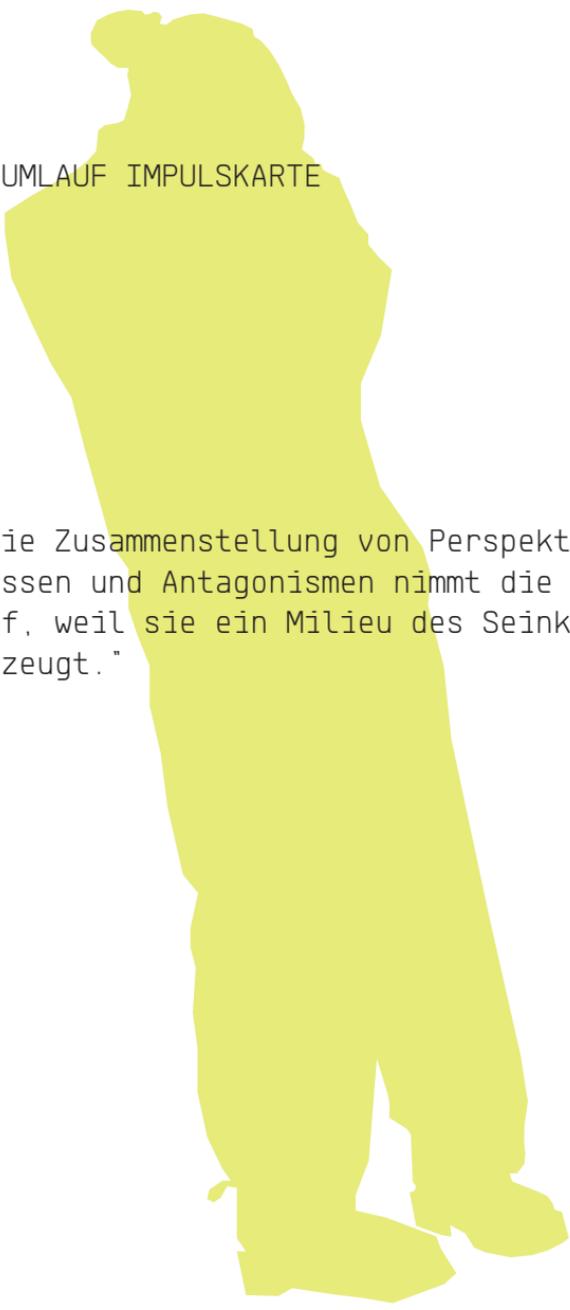
.Wertschätzung die Schaffung eines Werts,
der vorher nicht existierte. Sie ist eine
Beziehung von Gleichheit ausgehend von
ungleichen Wirklichkeiten."



RAUMLAUF IMPULSKARTE

„Daher erzeugt das Bündnis der Lernenden keine Einheit, sondern ein plurales und zugleich antagonistisches Spannungsfeld.“



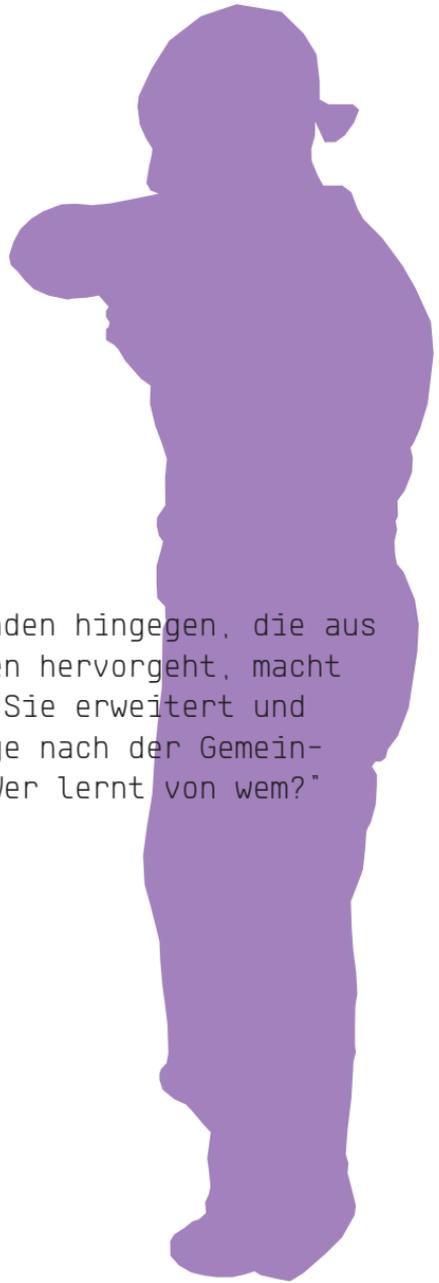


RAUMLAUF IMPULSKARTE

„Die Zusammenstellung von Perspektiven,
Wissen und Antagonismen nimmt die Existenz
auf, weil sie ein Milieu des Seinkönnens
erzeugt.“

RAUMLAUF IMPULSKARTE

„Die Schule der Lernenden hingegen, die aus dem Bündnis von Fremden hervorgeht, macht das auf andere Weise. Sie erweitert und radikalisiert die Frage nach der Gemeinschaft der Lesenden: Wer lernt von wem?“



RAUMLAUF IMPULSKARTE

„Jede Gesellschaftsordnung gründet auf Ungleichheits- und Herrschaftsbeziehungen, die die Bildungssysteme reproduzieren, doch das Bündnis der Lernenden unterbricht und widerlegt sie.“



RAUMLAUF IMPULSKARTE

.So verstanden ist die Gleichheit kein Ideal, sondern eine konkrete Erfahrung, die das Potential hat, die materiellen und symbolischen Bedingungen der bestehenden Ungleichheit aufzuzeigen und auf ihre Veränderung hinzuwirken.“



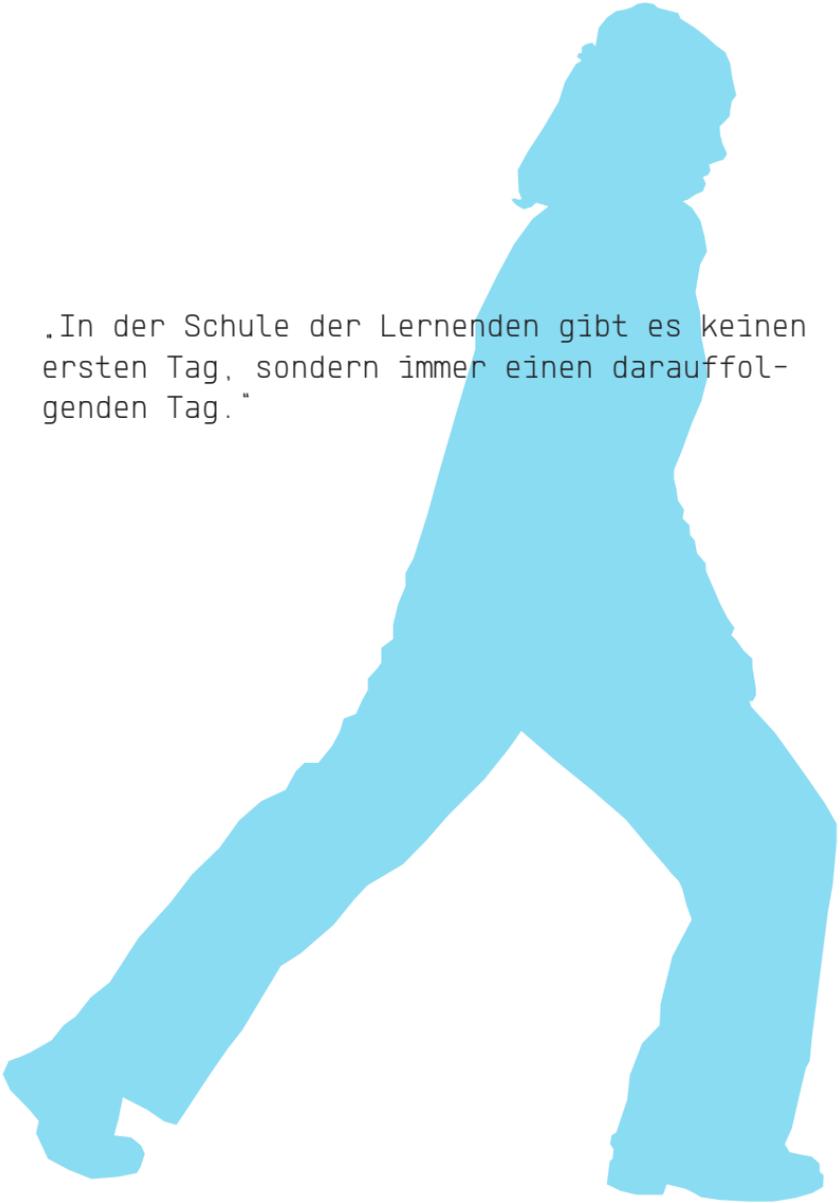
RAUMLAUF IMPULSKARTE

„Ungleiche gleich zu machen ist eine Störung.“



RAUMLAUF IMPULSKARTE

.In der Schule der Lernenden gibt es keinen ersten Tag, sondern immer einen darauffolgenden Tag.“



RAUMLAUF IMPULSKARTE

„Lesen ist keine selbstverständliche Tätigkeit.“

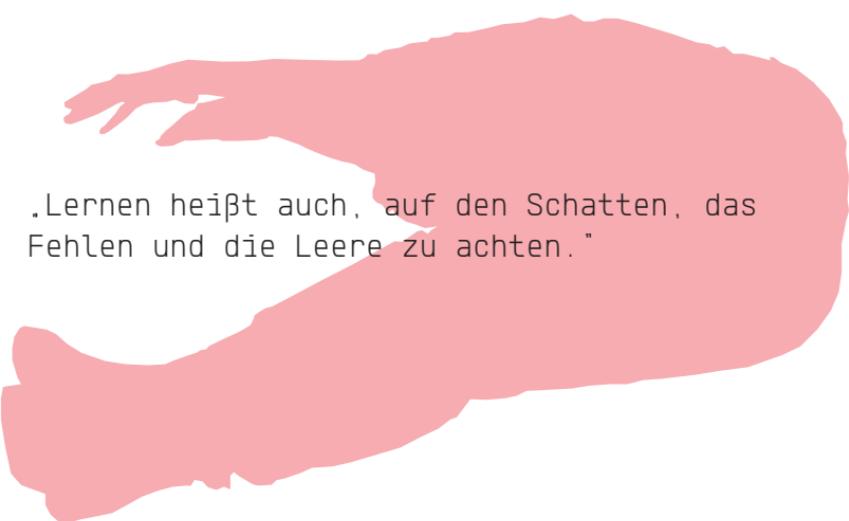


RAUMLAUF IMPULSKARTE

„Das Problem der Bildung ist das einer Uhr, die umgestellt werden muss, während sie nicht angehalten werden kann. Ihre Zeit hat bereits begonnen“



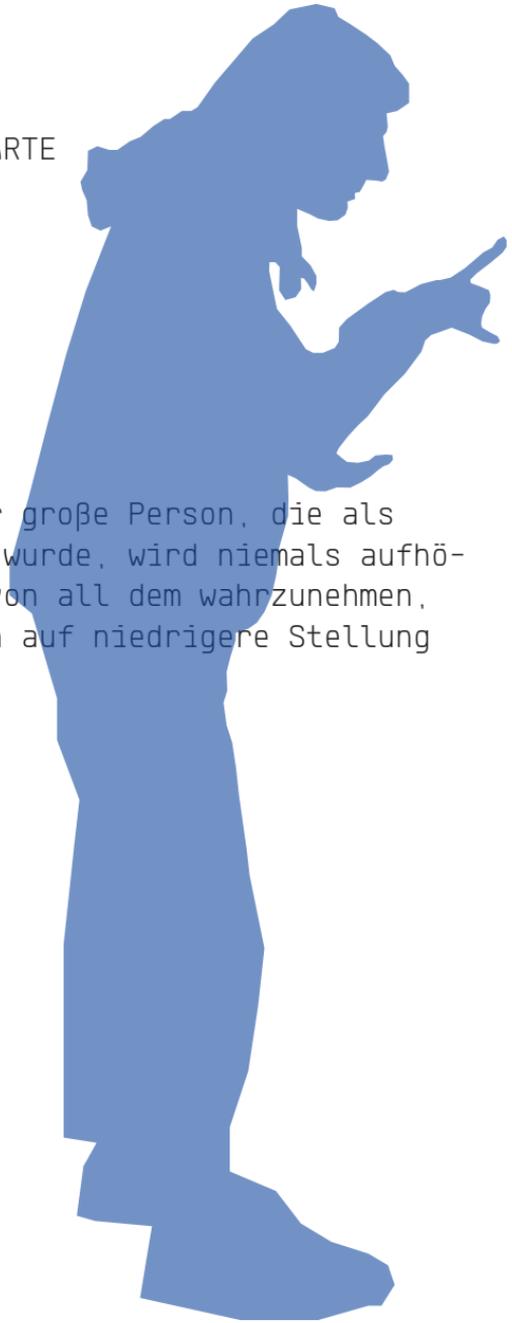
RAUMLAUF IMPULSKARTE



„Lernen heißt auch, auf den Schatten, das Fehlen und die Leere zu achten.“

RAUMLAUF IMPULSKARTE

„Jede kleine oder große Person, die als gleich behandelt wurde, wird niemals aufhören, die Gewalt von all dem wahrzunehmen, was sie neuerlich auf niedrigere Stellung reduziert.“





RAUMLAUF IMPULSKARTE

„Es geht darum, die Ungleichheiten zu
machen.“

RAUMLAUF IMPULSKARTE

„Ungleichheit ist die Grundlage jeder Lern-
beziehung.“



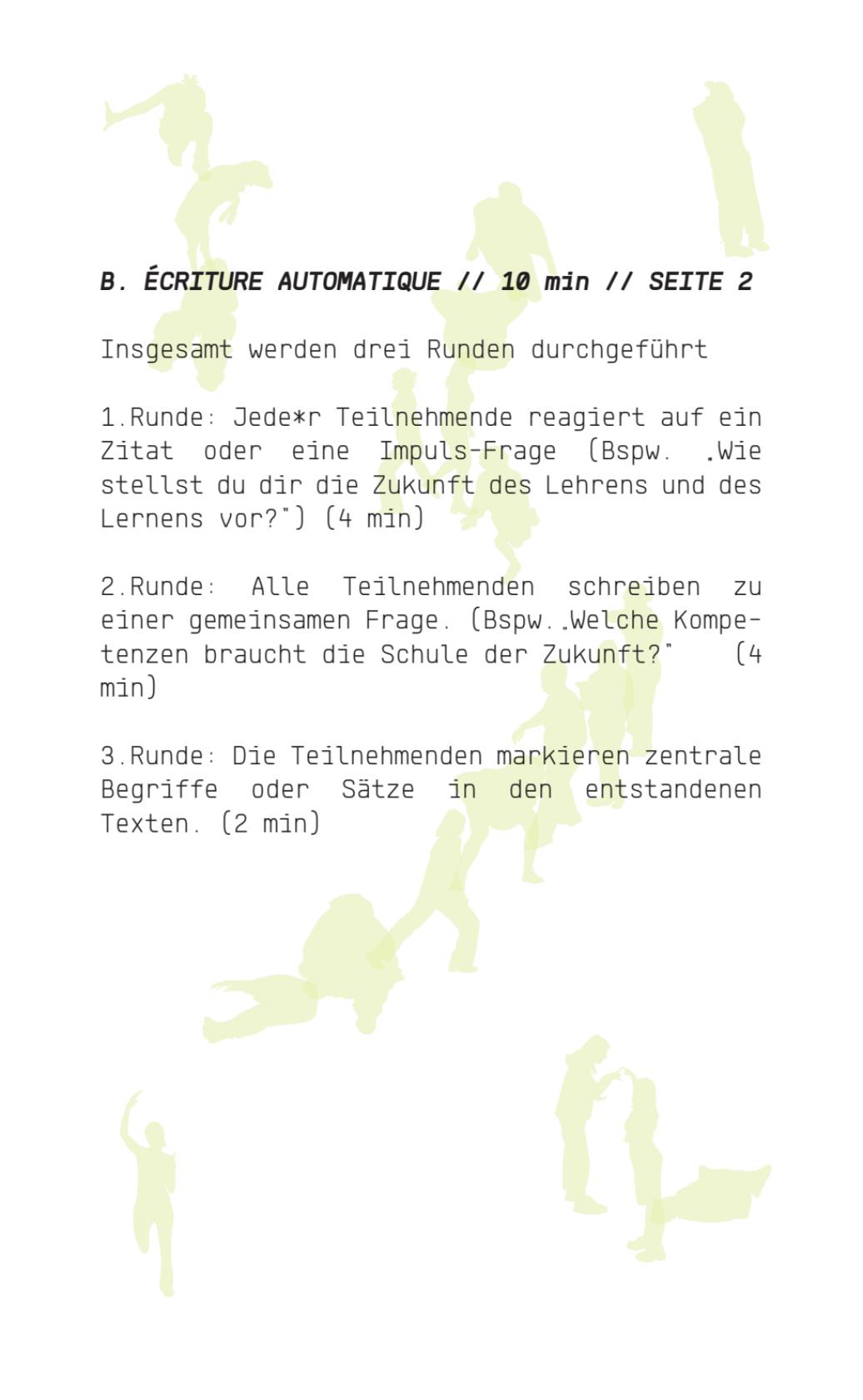
The background of the page features a collection of light green silhouettes of people in various dynamic poses, scattered across the white space. Some figures appear to be in motion, while others are more static, creating a sense of a busy, active environment.

B. ÉCRITURE AUTOMATIQUE // 10 min // SEITE 1

Ziel: Es entsteht eine Materialsammlung zum Thema. Jede Person bringt ihre Gedanken zum Thema ein.

Format: Die Écriture Automatique ist eine Schreibtechnik, welche im Surrealismus vielfach verwendet wurde. Übersetzt bedeutet es „automatisches Schreiben“. Jede teilnehmende Person schreibt, ohne den Stift abzusetzen, alles auf, was ihr in den Sinn kommt, ohne es zu filtern.

Anleitung: Alle Teilnehmenden bekommen ein Blatt mit unterschiedlichen Impulsen zum Thema (B.Écriture Automatique//Anhang) ausgeteilt.



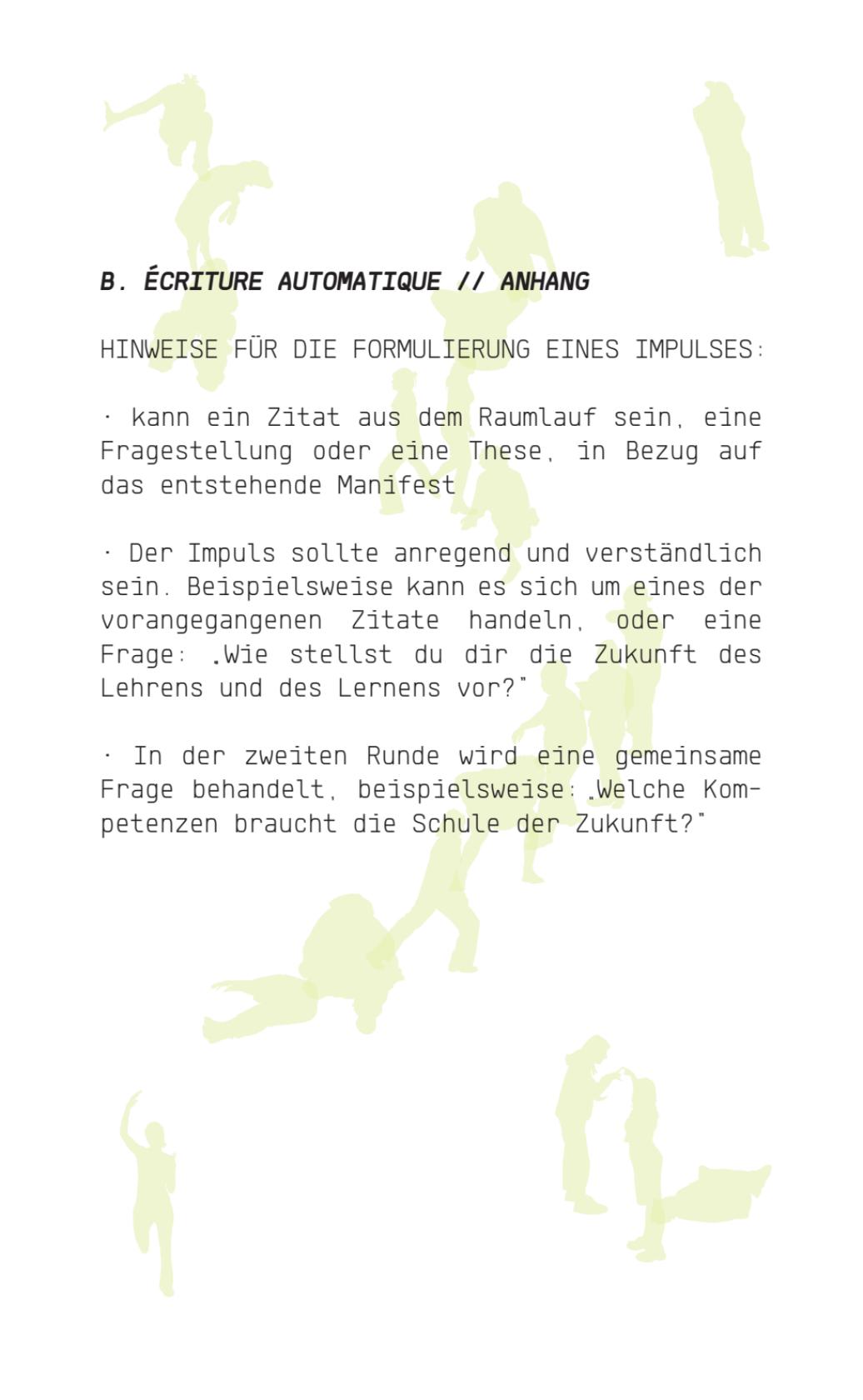
B. ÉCRITURE AUTOMATIQUE // 10 min // SEITE 2

Insgesamt werden drei Runden durchgeführt

1. Runde: Jede*r Teilnehmende reagiert auf ein Zitat oder eine Impuls-Frage (Bspw. „Wie stellst du dir die Zukunft des Lehrens und des Lernens vor?“) (4 min)

2. Runde: Alle Teilnehmenden schreiben zu einer gemeinsamen Frage. (Bspw. „Welche Kompetenzen braucht die Schule der Zukunft?“ (4 min)

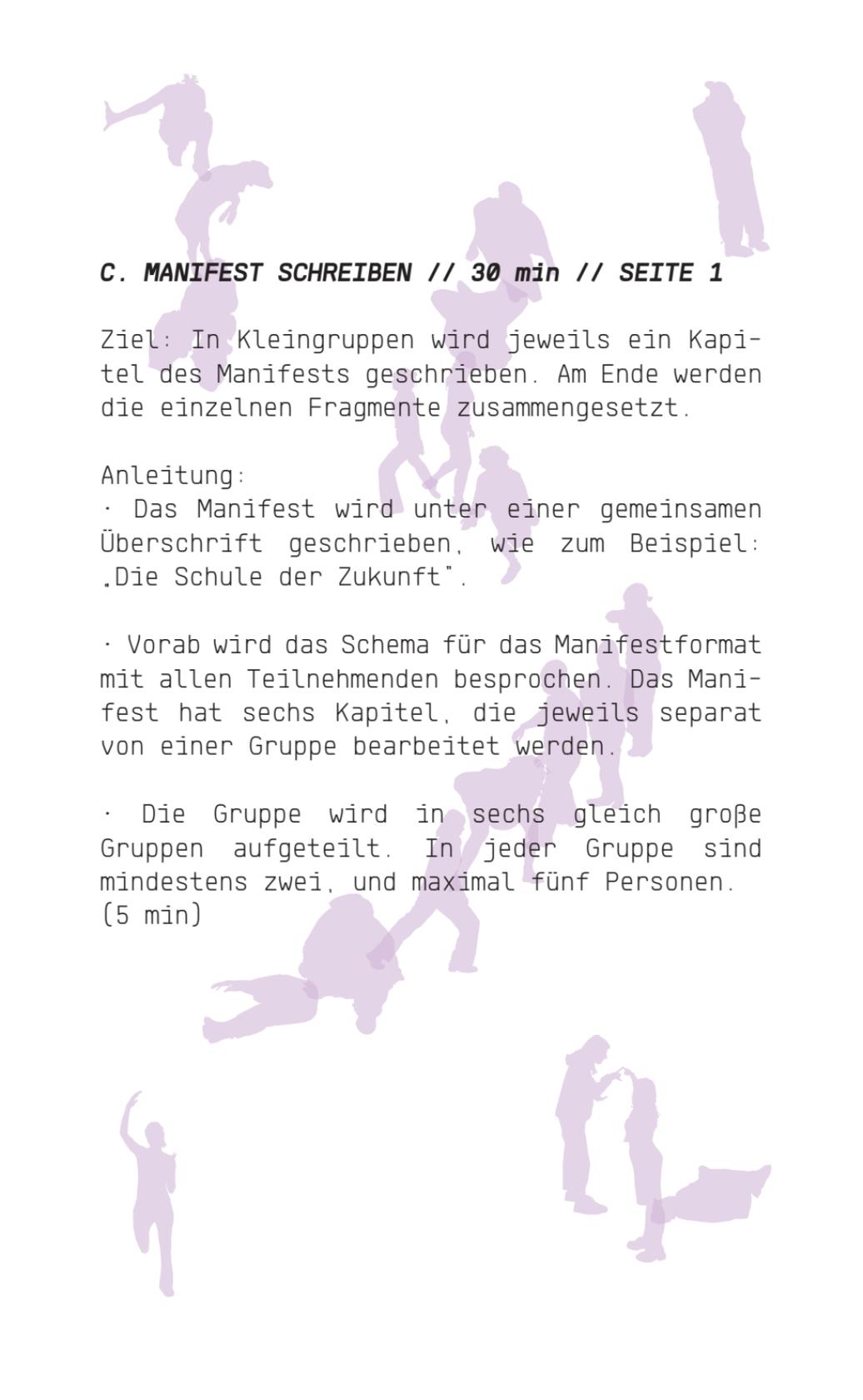
3. Runde: Die Teilnehmenden markieren zentrale Begriffe oder Sätze in den entstandenen Texten. (2 min)



B. ÉCRITURE AUTOMATIQUE // ANHANG

HINWEISE FÜR DIE FORMULIERUNG EINES IMPULSES:

- kann ein Zitat aus dem Raumlaf sein, eine Fragestellung oder eine These, in Bezug auf das entstehende Manifest
- Der Impuls sollte anregend und verständlich sein. Beispielsweise kann es sich um eines der vorangegangenen Zitate handeln, oder eine Frage: „Wie stellst du dir die Zukunft des Lehrens und des Lernens vor?“
- In der zweiten Runde wird eine gemeinsame Frage behandelt, beispielsweise: „Welche Kompetenzen braucht die Schule der Zukunft?“



C. MANIFEST SCHREIBEN // 30 min // SEITE 1

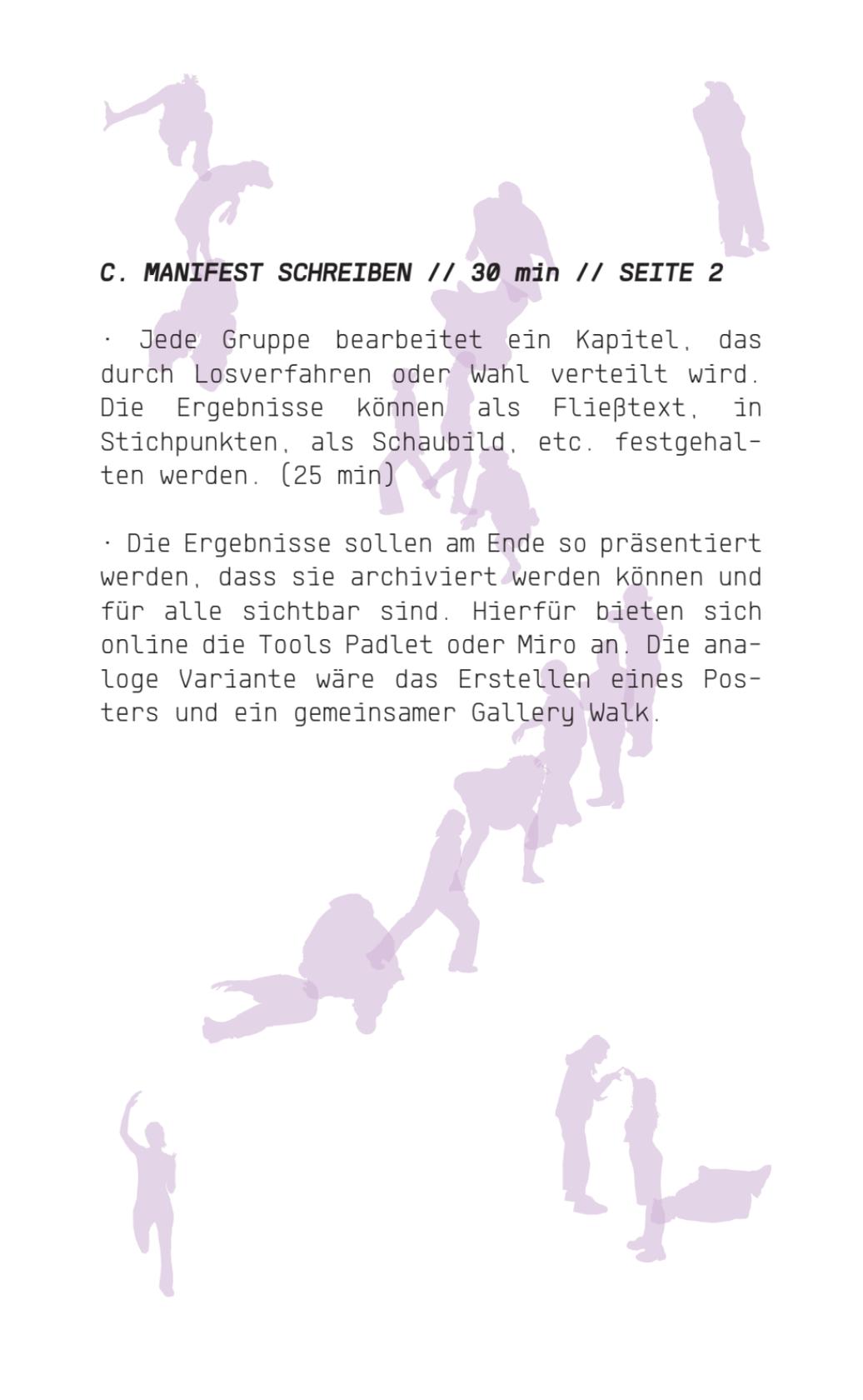
Ziel: In Kleingruppen wird jeweils ein Kapitel des Manifests geschrieben. Am Ende werden die einzelnen Fragmente zusammengesetzt.

Anleitung:

- Das Manifest wird unter einer gemeinsamen Überschrift geschrieben, wie zum Beispiel: „Die Schule der Zukunft“.

- Vorab wird das Schema für das Manifestformat mit allen Teilnehmenden besprochen. Das Manifest hat sechs Kapitel, die jeweils separat von einer Gruppe bearbeitet werden.

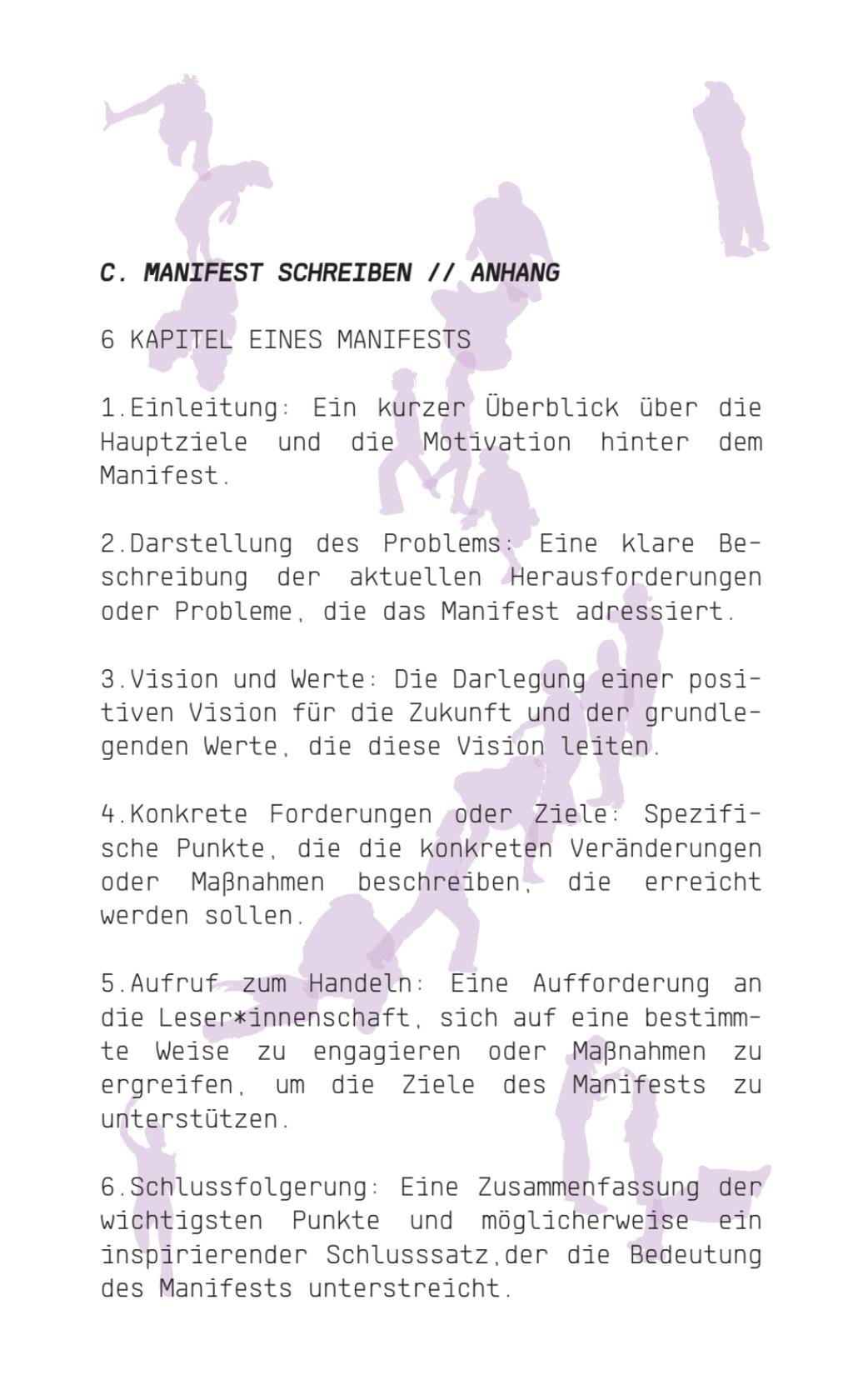
- Die Gruppe wird in sechs gleich große Gruppen aufgeteilt. In jeder Gruppe sind mindestens zwei, und maximal fünf Personen.
(5 min)



C. MANIFEST SCHREIBEN // 30 min // SEITE 2

- Jede Gruppe bearbeitet ein Kapitel, das durch Losverfahren oder Wahl verteilt wird. Die Ergebnisse können als Fließtext, in Stichpunkten, als Schaubild, etc. festgehalten werden. (25 min)

- Die Ergebnisse sollen am Ende so präsentiert werden, dass sie archiviert werden können und für alle sichtbar sind. Hierfür bieten sich online die Tools Padlet oder Miro an. Die analoge Variante wäre das Erstellen eines Posters und ein gemeinsamer Gallery Walk.



C. MANIFEST SCHREIBEN // ANHANG

6 KAPITEL EINES MANIFESTS

1. Einleitung: Ein kurzer Überblick über die Hauptziele und die Motivation hinter dem Manifest.

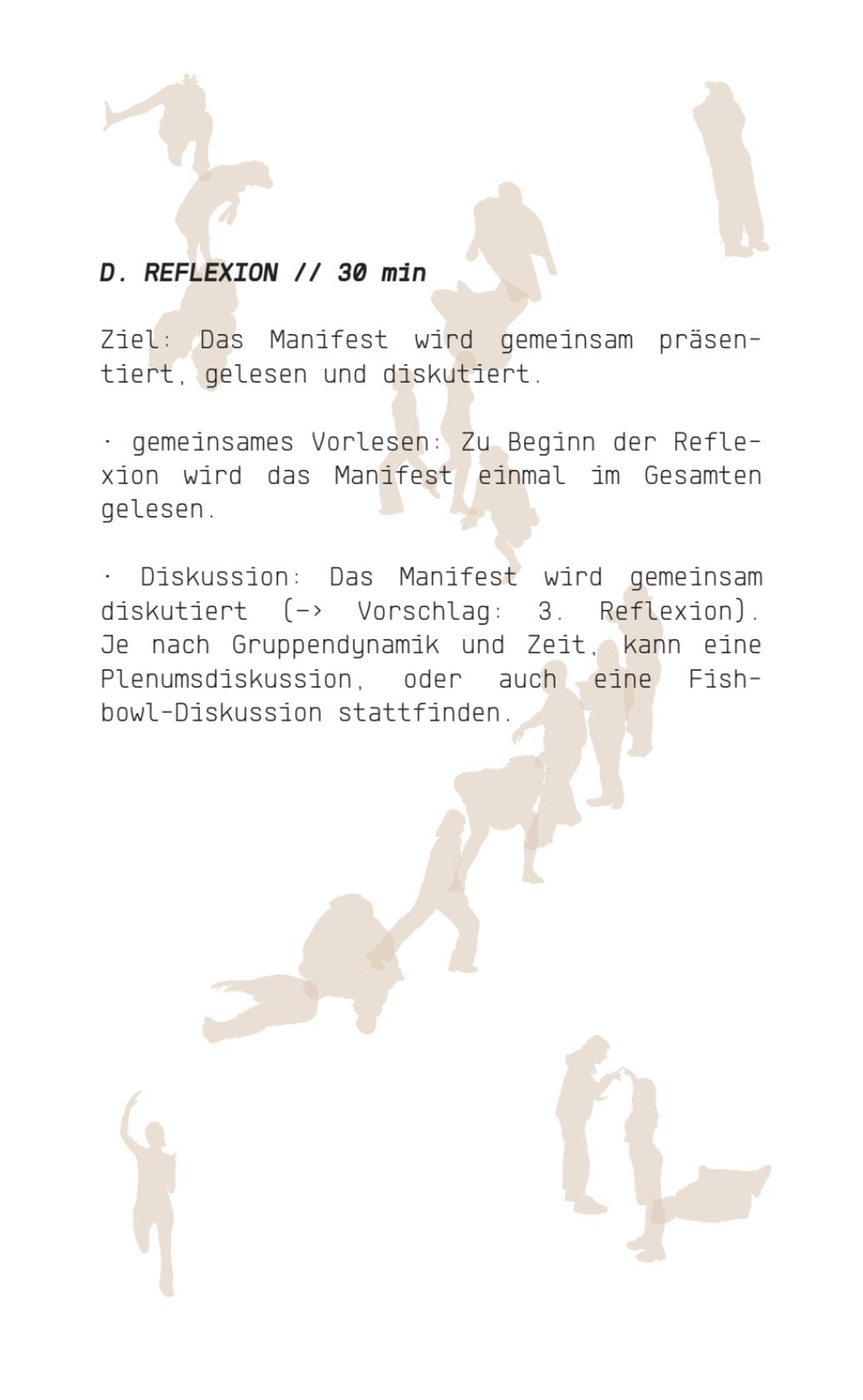
2. Darstellung des Problems: Eine klare Beschreibung der aktuellen Herausforderungen oder Probleme, die das Manifest adressiert.

3. Vision und Werte: Die Darlegung einer positiven Vision für die Zukunft und der grundlegenden Werte, die diese Vision leiten.

4. Konkrete Forderungen oder Ziele: Spezifische Punkte, die die konkreten Veränderungen oder Maßnahmen beschreiben, die erreicht werden sollen.

5. Aufruf zum Handeln: Eine Aufforderung an die Leser*innenschaft, sich auf eine bestimmte Weise zu engagieren oder Maßnahmen zu ergreifen, um die Ziele des Manifests zu unterstützen.

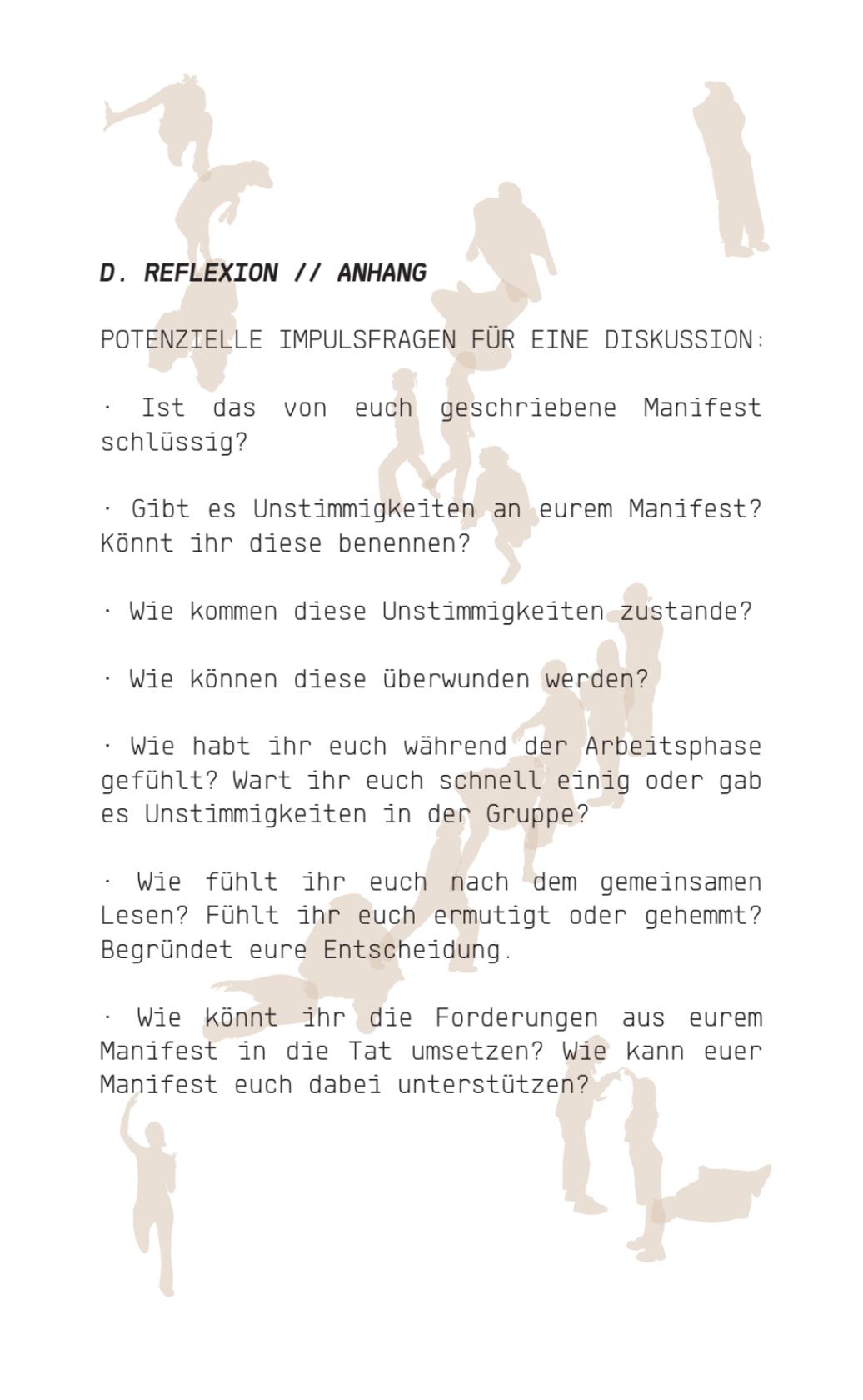
6. Schlussfolgerung: Eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte und möglicherweise ein inspirierender Schlusssatz, der die Bedeutung des Manifests unterstreicht.

The background of the page features a collection of light brown silhouettes of people in various dynamic poses, scattered across the white space. Some figures appear to be in motion, like a person jumping or running, while others are in more static, contemplative or interacting stances. The silhouettes are semi-transparent and overlap slightly, creating a sense of a busy, active environment.

D. REFLEXION // 30 min

Ziel: Das Manifest wird gemeinsam präsentiert, gelesen und diskutiert.

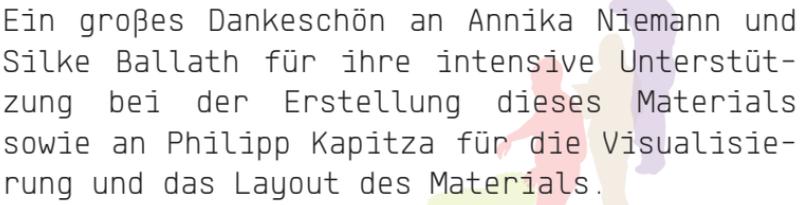
- gemeinsames Vorlesen: Zu Beginn der Reflexion wird das Manifest einmal im Gesamten gelesen.
- Diskussion: Das Manifest wird gemeinsam diskutiert (-> Vorschlag: 3. Reflexion). Je nach Gruppendynamik und Zeit, kann eine Plenumsdiskussion, oder auch eine Fishbowl-Diskussion stattfinden.



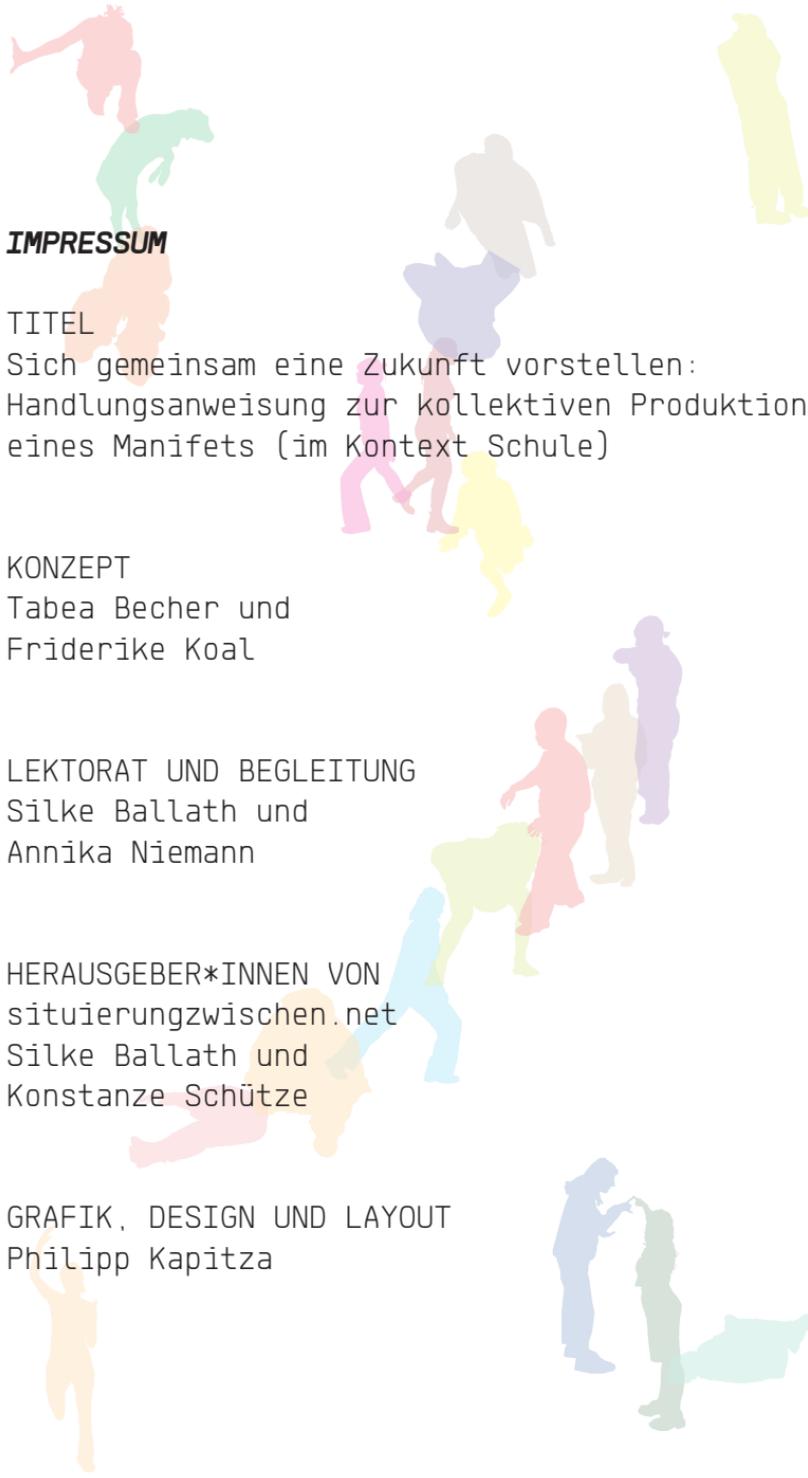
D. REFLEXION // ANHANG

POTENZIELLE IMPULSFRAGEN FÜR EINE DISKUSSION:

- Ist das von euch geschriebene Manifest schlüssig?
- Gibt es Unstimmigkeiten an eurem Manifest? Könnt ihr diese benennen?
- Wie kommen diese Unstimmigkeiten zustande?
- Wie können diese überwunden werden?
- Wie habt ihr euch während der Arbeitsphase gefühlt? Wart ihr euch schnell einig oder gab es Unstimmigkeiten in der Gruppe?
- Wie fühlt ihr euch nach dem gemeinsamen Lesen? Fühlt ihr euch ermutigt oder gehemmt? Begründet eure Entscheidung.
- Wie könnt ihr die Forderungen aus eurem Manifest in die Tat umsetzen? Wie kann euer Manifest euch dabei unterstützen?



Ein großes Dankeschön an Annika Niemann und
Silke Ballath für ihre intensive Unterstüt-
zung bei der Erstellung dieses Materials
sowie an Philipp Kapitza für die Visualisier-
ung und das Layout des Materials.



IMPRESSUM

TITEL

Sich gemeinsam eine Zukunft vorstellen:
Handlungsanweisung zur kollektiven Produktion
eines Manifets (im Kontext Schule)

KONZEPT

Tabea Becher und
Friderike Koal

LEKTORAT UND BEGLEITUNG

Silke Ballath und
Annika Niemann

HERAUSGEBER*INNEN VON situierungzwischen.net

Silke Ballath und
Konstanze Schütze

GRAFIK, DESIGN UND LAYOUT

Philipp Kapitza